



Aktionsbündnis gegen AIDS

informiert ▶▶ Leben ist ein Menschenrecht!

Rolle globaler Gesundheit nach der Bundestagswahl 2021

Unsere Fragen an die demokratischen Parteien im Bundestag

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021

Fragen und Antworten der im Bundestag vertretenen Parteien



Grafik: Alexander von Freeden, © Aktionsbündnis gegen AIDS

Wahlprüfsteine 2021 – Wir konnten als Interessenverband acht Fragen an die Parteien im Deutschen Bundestag stellen, nun müssen sie uns Rede und Antwort stehen.

Im September ist Bundestagswahl. Für die zukünftige Ausrichtung der neuen Bundesregierung ist die Zusammensetzung im Bundestag und wer die künftige Bundesregierung stellen wird, von entscheidender Bedeutung – dies definiert auch, welcher Stellenwert dem Thema HIV und der globalen Gesundheit zukommt.

Allem voran beeinflusst dies maßgeblich Fragen globaler Gesundheitsfinanzierung sowie die Bereitschaft der Bundesregierung einen fairen Beitrag zu leisten.

Unter Bundeskanzlerin Merkel hat sich das Ansehen Deutschlands als Akteur im Bereich globaler Gesundheit erheblich verbessert: Ob in Fragen der globalen Gesundheitsarchitektur, der WHO, UNAIDS, der Impfallianz Gavi, der Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf die Covid-19-Pandemie oder der Unterstützung des Globalen Fonds: die Bundesregierung hat wichtige Entwicklungen angestoßen.

Diese überwiegend positive Wahrnehmung blendet allerdings aus, dass die Bundesregierung erst im Angesicht der Corona-Krise ihre finanziellen Anstrengungen verstärkt hat, aber sich bisher weigert, die Monopolrechte über die für die Pandemie-Bekämpfung benötigten Medizintechnologien zeitweise außer Kraft zu setzen.

Die Bundestagswahl wird die Möglichkeiten beeinflussen, die notwendigen Korrekturen einzuleiten oder auch richtige Ansätze weiterzuführen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem FK Lobby und dem FK Pharma die Bundestagswahl genutzt, um die für uns relevanten Fragen zu stel-

len. Die Ergebnisse unserer Befragung haben wir in den Wochen vor der Bundestagswahl auf unserer Homepage sowie auf unserem Facebook- und Twitter-Account präsentiert und kommentiert:

<https://aids-kampagne.de>

<https://facebook.com/aidskampagne>

<https://twitter.com/AidsKampagne>

Alle Antworten können hier als pdf heruntergeladen werden:

<https://tinyurl.com/4n3hm5tc>

Melanie Otto und Peter Wiessner
Aktionsbündnis gegen AIDS

Unsere 8 Fragen an den Deutschen Bundestag

- 1 Agenda 2030**
Laut UN-Richtwert sollen Länder 0,7 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) für die globale Entwicklungsfinanzierung zur Verfügung stellen. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, diese Quote nachhaltig zu erfüllen und werden Sie dafür eintreten, dass die Gesundheitsfinanzierung ein wesentlicher Bestandteil davon ist?
- 2 Transparenz in öffentlicher Forschung und Medikamentenpreise**
Was wird Ihre Partei unternehmen, um Transparenz in der Preisfestsetzung bei Diagnostika, Medikamenten & Impfstoffen herzustellen und um Forschungsförderung an konkrete Verpflichtungen zu weltweit rechtem Zugang zu knüpfen?
- 3 Deutschlands Beitrag für den globalen Fonds (GFATM)**
Welche Beitragserhöhung sieht Ihre Partei für die Wiederauffüllungskonferenz 2022 vor? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die zusätzlichen 150 Millionen Euro für den GFATM Covid-19-Ressource-Mechanismus auch in den kommenden Jahren gegeben werden?
- 4 Förderung für UNAIDS**
Deutschland unterstützt UNAIDS (über das BMG) bei einem jährlichen Gesamtbudget von 242 Mio. USD bis 2021 mit einem freiwilligen jährlichen Grundbeitrag von lediglich 5 Mio. €. Welche Zahlungen wären aus der Sicht Ihrer Partei für diese Aufgabe ab 2022 dauerhaft angemessen?
- 5 Globale Gesundheitsarchitektur**
Welchen Stellenwert haben für ihre Partei HIV/Aids in der globalen Gesundheitspolitik und die Förderungen von multilateralen Organisationen, wie WHO, UNAIDS u. dem GFATM? Wie kann zukünftig sichergestellt werden, dass die WHO ihr Mandat besser unabhängig erfüllen kann?
- 6 Covid-19 Technology Access Pool**
Covid-19 hat zu einem globalen Gesundheitsnotstand geführt. Die WHO hat als Reaktion den C-TAP ins Leben gerufen. Die Pharma-Industrie hat diese Initiative bislang vollends ignoriert. Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um C-TAP noch zum Erfolg zu führen?
- 7 Rechte geistigen Eigentums**
Gemeinsam mit der WHO fordern über 100 nationale Regierungen die EC und die EU-Mitgliedstaaten auf, ihre Blockadehaltung gegenüber der „TRIPS-Waiver“-Initiative in der WTO zu beenden. Welche Haltung hat Ihre Partei gegenüber der deutschen Blockadehaltung?
- 8 Internationaler Gesundheitsnotstand und Covid-19 Schutzmaßnahmen**
Wie definiert ihre Partei den Begriff internationaler Gesundheitsnotstand? Gehört für sie die Covid-19-Pandemie dazu? Was plant Ihre Partei um künftig besser vorbereitet zu sein, so dass es zu keinen weiteren Lieferengpässen kommt?



GLOBAL HEALTH CHAMPION DEUTSCHLAND?!

Von HIV zu SARS-CoV-2 – Was haben wir (nicht) gelernt?

SAVE THE DATE
1. Dezember 2021

Aktionsbündnis gegen AIDS
Leben ist ein Menschenrecht!

AIDS ACTION EUROPE

Deutsche Aidshilfe

gfan
ASIA · PACIFIC

SAVE THE DATE: 01. Dezember 2021

Internationale virtuelle Konferenz am Welt-AIDS-Tag

Wichtige Weichen werden neu gestellt – für die globale HIV-Arbeit birgt dies die Chance, um das Ziel Aids bis 2030 zu beenden auf Kurs zu bringen. Der Ausgang der Bundestagswahl in Deutschland wird sich auf die Weichenstellung auswirken. Noch wissen wir nicht, ob die neue Bundesregierung in Bezug auf globale Gesundheit in die Fußstapfen tritt, die die Vorgängerregierung unter Bundeskanzlerin Merkel hinterlassen hat. Wird die neue Bundesregierung die Rolle Deutschlands als „Global Health Champion“ mit Leben füllen? Wird sie das Engagement der bisherigen Bundesregierung fortsetzen? Bereits im kommenden Jahr wird sich abzeichnen, welche Position die künftige Bundesregierung einnimmt: bei der Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds und als Ausrichterinnen des G7 Summit.

Noch ist das globale Ausmaß der Covid-19-Pandemie auf die internationalen Bestrebungen zur Beendigung von Aids nicht bemessen. Weltweit beobachten wir Auswirkungen auf die Finanzierung globaler Gesundheit, auf Zivilgesellschaften und betroffene Gruppen und Programme zur Bekämpfung von HIV, Tuberkulose, Malaria und ande-

ren Erkrankungen – mit großen regionalen Unterschieden.

Um zu diskutieren, in welche Richtung die Weichen gestellt werden müssen, sodass Gesundheit als Menschenrecht verwirklicht werden kann, laden wir anlässlich des Welt-AIDS-Tags am Mittwoch, den 01.12.2021 zu einer eintägigen virtuellen Konferenz ein. Thema der Konferenz: „Global Health Champion Deutschland?! Von HIV zu SARS-CoV-2. Was haben wir (nicht) gelernt?“. Ein Teil der Konferenz wird in Kooperation mit dem Global Fund Advocates Network Asia-Pacific in Asien stattfinden.

Wir wollen einen Dialog anstoßen und vor allem auch die internationale Zivilgesellschaft zu Wort kommen lassen: Peter Sands, geschäftsführender Direktor des Globalen Fonds sowie Winnie Byanyima, geschäftsführende Direktorin von UNAIDS haben ihre Teilnahme an der Veranstaltung bereits zugesagt. Weiter eingeladen sind internationale Expert*innen der Zivilgesellschaft und der von HIV, TB und Malaria besonders betroffenen Gruppen, Politiker*innen der im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien, Wissenschaftler*innen und Expert*innen des Globalen Fonds,

der WHO und UNAIDS. Wir werden diskutieren, wie Deutschland der Zuschreibung als Global Health Champion besser gerecht werden kann, welche Erfahrungen wir aus unserer Geschichte von HIV auf SARS-CoV-2 übertragen können und welche vorläufigen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind.

Bei Interesse an den angesprochenen Themen bitten wir darum, sich den 01. Dezember 2021 schon jetzt vorzumerken. Programm und Anmelde-möglichkeiten werden wir zeitnah kommunizieren. Mehr Informationen unter: info@aids-kampagne.de oder www.aids-kampagne.de

Veranstalterin der Konferenz ist das Aktionsbündnis gegen AIDS in Kooperation mit AIDS Action Europe und der Deutschen Aidshilfe und gfan Asia-Pacific.

Melanie Otto und Peter Wiessner
Aktionsbündnis gegen AIDS



Aktuelle Infos auf Deutsch, Englisch und Russisch unter:

<https://tinyurl.com/2zvpebh>

Politische Toppel- und Rückschritte – Zivilgesellschaft und G7/G20

Neuer Wein in alten Schläuchen?

Nach dem enttäuschenden G7-Gipfel im Juni, auf dem Impfstoffe seitens der Bundeskanzlerin lediglich in der Theorie als „globales, öffentliches Gut“ definiert wurden, ohne die in Konsequenz notwendigen Maßnahmen zu unterstützen, liegen die Hoffnungen für mehr Solidarität und Mut, der Pandemie global zu begegnen, nun auf dem G20-Gipfel im Oktober.

Viele Kommentator*innen hielten die beiden politisch informellen G-Prozesse für überkommen und dysfunktional. Die 1975 entstandene Gruppe der G7 (Gruppe der 7 damals bedeutendsten Industrienationen der westlichen Welt) galt als westlich-hegemonistischer Verein der ehemals wirtschaftlich privilegierten und mächtigen Staaten und der seit 1999 bestehende, etwas formellere G20-Verband als „Angstgeburt“ der Wirtschaftskrise.

Nicht formal-legitimiert – Stärke und Schwäche zugleich

Entscheidungen und Versprechen stellen auf der einen Seite immer nur den kleinsten gemeinsamen Nenner dar und sind völkerrechtlich nicht bindend. Jedoch können gemachte Vereinbarungen flexibel relativ schnell und pragmatisch umgesetzt werden.

Darin liegt wohl auch begründet, warum mit der Corona-Pandemie die schon totgeglaubten G-Prozesse rapide zu Hoffnungsträgern avancierten: Schnelles entschiedenes Handeln entlang solidarischer Werte und aus einer globalen Perspektive heraus, ist angesichts der dynamischen Herausforderung einer sich ständig verändernden Pandemie wichtig.

Aktionsbündnis gegen AIDS für das Menschenrecht auf Gesundheit in den C7- und C20-Prozessen

Die G7- und G20-Prozesse werden durch die Zivilgesellschaft genutzt, um die Finanzierung der globalen Gesundheit anzumahnen und an die Verantwortung reicher Nationen zu erinnern.

Seit der Mitgründung des Globalen Fonds durch die G7 im Jahr 2001 hat sich das Aktionsbündnis gegen AIDS in die Konsultationsprozesse der Bundesregierung und in die sogenannten Civil-7 bzw. Civil-20 von Beginn an kritisch eingebracht und in seiner Netzwerkfunktion die Arbeitsgruppe zu Aspekten der globalen Gesundheit mitkoordiniert. Im regen Austausch mit den internationalen Arbeitsgruppen der Zivilgesellschaft sichern wir darüber die Einforderung einer fairen Beteiligung an der Bekämpfung von HIV, Tuberkulose und Malaria, stemmen uns gegen das abschottende Konzept von Global Health



© Foto: Mike Swigunski, unsplash.com

G7 und G20 – Global, solidarisch, schnell? Welches Potential bergen die G-Prozesse in der Pandemie?

Security und fordern immer wieder die Einbeziehung und Berücksichtigung der Betroffenenengruppen und die Wahrung des Menschenrechts auf Gesundheit.

Keine Solidarität in Pandemie – Enttäuschender G7-Gipfel

Mit der Covid-19-Pandemie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit waren die Erwartungen an den im Juni in Carbis Bay stattgefundenen G7-Gipfel hoch. Angesichts des ungleichen Zugangs zu Impfstoffen wurden die Vorwürfe gegen die reichen Industrienationen immer lauter. Stichwort: Impf-Apartheid und Zugang für alle! Aber Solidarität blieb aus und auch die Spendenbereitschaft hielt sich in Grenzen. Kanzlerin Merkel bekannte sich klar zu ihrer Opposition einer begrenzten Patentaufhebung und erwähnte lediglich die Bereitschaft Impfdosen abzugeben, die in Deutschland nicht geimpft werden. Almosen, anstatt gleichberechtigter Zugang – die vollmundige Aussage

der Kanzlerin zu Impfstoffen als „globales, öffentliches Gut“, wäre damit als leeres Versprechen enthüllt.

Hoffnung auf mehr (notwendigen) Mut beim G20-Treffen – Der Pandemie global begegnen

Der G7-Gipfel war ein hartes Erwachen für Viele, die sich mehr von den unter neuer US-amerikanischer Beteiligung geeinten G7-Verhandlungen erhofft hatten, dies auch in Bezug auf ein Aufweichen der Blockadehaltung der EU und der Bundesregierung gegenüber dem sogenannten TRIPS Waiver – auf die US-Forderung nach einer Freigabe der Patente, die etwa Deutschland abgelehnt hatte, gingen die G7 nicht ein. Es bleibt die Hoffnung auf mehr



© Foto: Maksym Kaharlytskyi, unsplash.com

Neuer Wein – Wie können die alten Strukturen für neue Ziele genutzt werden?

Mut in den jetzt anstehenden Verhandlungen für das G20-Treffen in Rom im Oktober 2021. Auch hier ist das AgA in der Arbeitsgruppe Globale Gesundheit unter der Leitung der italienischen Zivilgesellschaft aktiv und ermöglicht den Austausch innerhalb der deutschen Zivilgesellschaft.

Wir setzen auf eine Taktik des stetigen Warnens und Aufforderns und hoffen auf mehr Bereitschaft, der Pandemie auch tatsächlich global zu begegnen. Durch unsere Erfahrungen mit HIV und Aids wissen wir um die essentielle Bedeutung der Einbindung der Betroffenen und einer globalen Perspektive. Es bleibt zu hoffen, dass die Welt bereit ist, diese Lektionen anzunehmen und die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

G7 in Deutschland – Finanzierung der Globalen Gesundheit als Kernthema

Im kommenden Jahr wird der G7-Gipfel in Deutschland stattfinden. Da die Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds ebenfalls in 2022 stattfindet, werden wir das Treffen dazu nutzen, um auf die weitere Finanzierung der globalen Gesundheit und des deutschen Beitrags dazu zu verweisen.

Marwin Meier, Word Vision Deutschland e.V. und Peter Wiessner, Aktionsbündnis gegen AIDS

Zum Konzept von Global Health Security in IM FOKUS Sicherheitsdiskurs und Covid-19: https://www.aids-kampagne.de/sites/default/files/im_fokus_sicherheitsdiskurs_und_covid-19_o.pdf



Es darf niemand zurückgelassen werden – Impfstoffe müssen als globales öffentliches Gut behandelt werden.

© Foto Etienne Girardet, unsplash.com

UN-Vollversammlung: Schwache Deklaration und gescheiterte Spaltungsversuche

So wird Aids nicht beendet!

Vom 8. - 10. Juni 2021 fand bei den Vereinten Nationen (UN) in New York das hochrangige Treffen zu AIDS (UN HLM) „Ungleichheiten beenden. AIDS beenden“ statt. Bei der Versammlung zieht die Staatengemeinschaft alle 5 Jahre Bilanz bisheriger Maßnahmen zur Beendigung von Aids bis 2030. Die hier verabschiedete Resolution bleibt allerdings weit hinter den Erwartungen zurück.

Das Aktionsbündnis gegen AIDS hat in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe und AIDS Action Europe als Teilnehmerin der Deutschen Delegation den Prozess beobachtet und die Deklaration kommentiert. Deklarationen sind das Ergebnis von Aushandlungen und Kompromissen. Mit fehlgeleiteten HIV-Politiken auf Länderebene und derart schwachen UN-Absichtserklärungen wird Aids bis 2030 jedoch nicht beendet.

Russlands Versuch, menschenrechtliche Verpflichtungen zu schwächen

Russland hatte in Verhandlungen im Vorfeld die ausgehandelte Deklaration geschwächt und sich dann unter dem Vorwand, die eigenen Vorschläge seien ignoriert worden, davon distanziert. Vor allem der Menschenrechtsbezug sowie die Benennung und Stärkung der von HIV besonders betroffenen Schlüsselgruppen, wie Männer, die Sex mit Männern haben, Drogengebrauchende und Sexarbeiter*innen, waren Russland ein Dorn im Auge: Länder sollten ihre Schlüsselgruppen selbst definieren können. Jedoch: 99% der Neuinfektionen finden in Russland innerhalb der Schlüsselgruppen statt, während sich die Prävention beinahe ausschließlich an die Allgemeinbevölkerung richtet.

Dabei muss klar sein: Erfolgreiche HIV-Prävention beseitigt Hürden und befähigt Menschen, sich zu schützen – ohne Schuldzuweisungen. Stigmatisierung ist der größte Feind jeder HIV- und Aids-Prävention. Ignoranz gegenüber Bedürfnissen von Schlüsselgruppen zementiert Ungleichheit, statt sie zu beseitigen.

Das UN High-Level Meeting fand im UN-Hauptquartier in New York der Generalversammlung der Vereinten Nationen statt

Verpasste Einbindung sexueller Rechte und fehlender Finanzierungsplan

Nicht ausreichend durchsetzen konnten sich hier fortschrittliche Kräfte – so wurde das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung aus der Deklaration gestrichen. Wirkungsvolle HIV-Prävention basiert jedoch auf Respekt und

Schutz geschlechtlicher und sexueller Identitäten sowie der Stärkung selbstbewusster, eigenverantwortlicher Entscheidungen und entsprechender Aufklärung.

Ein weiteres zentrales Defizit der Deklaration: Sie enthält zwar die allgemeine Verpflichtung, den Finanzbedarf für die HIV-Bewältigung in benachteiligten Ländern zu decken, versäumt aber, einen konkreten Weg für ausreichende Finanzierung aufzuzeigen. Was die Weltgemeinschaft zur Beendigung der HIV-Epidemie braucht, ist ein konkreter Plan, der

finanzielle Anstrengungen der benachteiligten Länder und notwendige Beiträge durch wirtschaftsstarke Länder quantifiziert.

Rolle von Schlüsselgruppen trotz Russlands Blockadehaltung gestärkt

Die Deklaration unterstützt Schlüsselgruppen mit verbindlichen und umfassenden Präventionsmaßnahmen, die sich an deren Bedarfen ausrichten. Im Zentrum stehen Programme, die durch Mitglieder dieser Communities initiiert und umgesetzt werden. Solche Maßnahmen sind

aufgrund von Verfolgung, Diskriminierung und staatlicher Willkür gegenüber diesen Gruppen in vielen Ländern dringend erforderlich.

Alexandra Gurinova,
Deutsche Aidshilfe

Ferenc Bagyinszky
AIDS Action Europe

Marwin Meier,
Word Vision Deutschland e.V.

Peter Wiessner,
Aktionsbündnis gegen AIDS

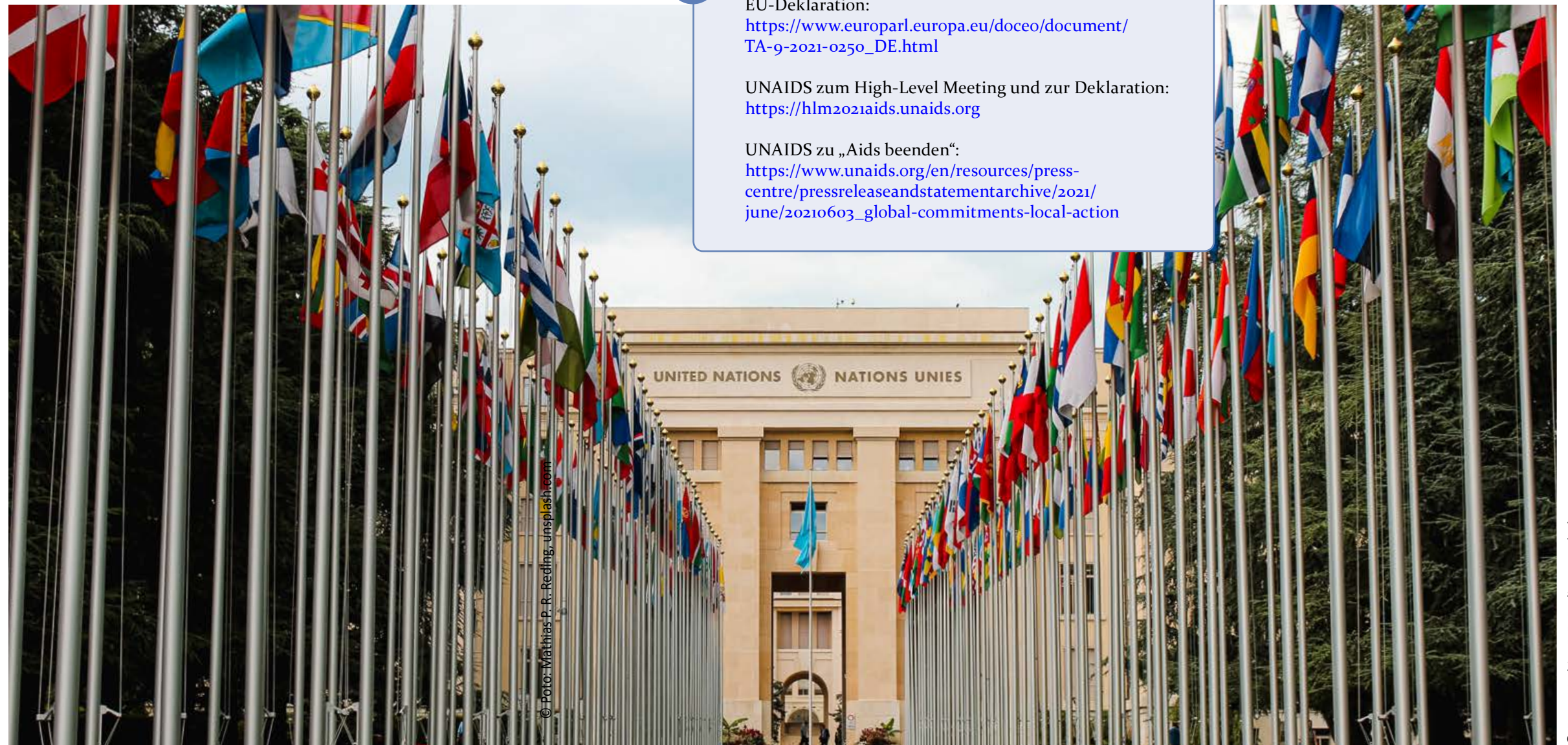


Weiterführende Informationen:

EU-Deklaration:
https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0250_DE.html

UNAIDS zum High-Level Meeting und zur Deklaration:
<https://hlm2021aids.unaids.org>

UNAIDS zu „Aids beenden“:
https://www.unaids.org/en/resources/press-centre/pressreleaseandstatementarchive/2021/june/20210603_global-commitments-local-action





Unsere Mitträgerorganisationen stellen sich vor

„positiv leben&lieben“ in Hamburg – neuer Name, veränderte Aufgabe

Ganzheitlich „positiv leben&lieben“ – so versteht sich die Hamburger AIDS-Seelsorge und setzt sich seit 1994 für Vielfalt von Lebensformen ein und lebt diese. Seitdem unterstützt und begleitet sie Menschen, die mit HIV oder Aids leben, ihre Familien sowie jene, die sich mit ihnen verbunden fühlen, mit Beratung und Seelsorge, Gottesdiensten, Gruppen und Treffs, Wohnungsprojekten und Gesprächs- und Informationsveranstaltungen zu Prävention.

Von der AIDS-Seelsorge ...

Gott sei Dank: in Deutschland ist es um die medizinische Versorgung von Menschen mit HIV vergleichsweise gut bestellt. Diskriminierung und (Selbst-)Stigmatisierung gibt es zwar immer noch und für Menschen ohne Krankenversicherung ist auch die HIV-Behandlung vielerorts

nicht gesichert. Trotzdem: Mit HIV lässt sich deutlich besser leben als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die öffentliche Aufmerksamkeit für HIV/Aids nachgelassen, und etliche Angebote für infizierte Personen wurden reduziert. Dies gilt besonders für kirchliche Einrichtungen, die in vielen deutschen Städten ihre Angebote für Aids-Seelsorge eingestellt, umgewidmet oder deutlich reduziert haben. Bei der Hamburger AIDS-Seelsorge ist das anders. Ihr Träger, der Ev.-Luth. Kirchenkreisverband Hamburg, möchte sich nach wie vor an die Seite von Menschen mit HIV und Aids stellen.

Bei ihrer Gründung war die Hamburger AIDS-Seelsorge noch ein spektakuläres Pilot-

projekt. Die Errichtung einer Stelle für einen „Aids-Pastor“ und ihre Besetzung mit Rainer Ehlers (damals: Jarchow) hatten Signalwirkung – innerhalb der Kirche und weit darüber hinaus. Hier wurde ein bedeutender Schritt gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV/Aids und ihrer Lebensweisen getan. So wurde diese Einrichtung zu einem weit über die Grenzen Hamburgs hinaus beachteten Beispiel dafür, wie ein großer

gesellschaftlicher Akteur – hier die evangelische Kirche – dauerhaft zu einer neuen Haltung und Praxis im Hinblick auf die Vielfalt sexueller Praxis und geschlechtlicher Identitäten gekommen ist.



Jährlicher Candle-Light-Walk der AIDS-Seelsorge in der Nacht vor dem Welt-Aids-Tag

Das bedeutet:

- eine positive Haltung zur eigenen HIV-Infektion zu gewinnen, und sich gegenseitig dabei zu stärken,
- die mit dem Leben mit HIV einhergehenden Belastungen und Herausforderungen anzunehmen und einander darin zu unterstützen und
- ein positives Verhältnis zum Leben und Lieben in vielen Formen zu kultivieren und zu fördern. Unverzichtbar ist, dass dazu auch ein gottesdienstliches Leben gehört. Einmal monatlich wird mit der ev. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde gemeinsam gefeiert, hinzu kommen individuell gestaltete Gottesdienste für Trauer, Gedenken und Lebensbegleitung. Auch besondere Gottesdienste zum Welt-AIDS-Tag und zum CSD sind selbstverständlich.

Meist bringen Menschen mit HIV dabei ihre Lebenserfahrungen ein und machen sie zum Ausgangspunkt des gemeinsamen Nachdenkens und Feierns. Denn wir verstehen „positiv leben&lieben“ ganzheitlich: Gesundheit, Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und Spiritualität gehören dazu.

Thomas Lienau-Becker,
positiv leben&lieben

positiv
leben&lieben
AIDS-Seelsorge
Ev.-Luth. Kirchenkreisverband Hamburg

Logo der AIDS-Seelsorge
„positiv leben&lieben“



oben: Regenbogenfahne an der Hamburger St. Georgskirche

links: Sozialarbeiterin Simone Siebel und Delphine Takwivom vom Fachausschuss Kirche und Aids der AIDS-Seelsorge

... zu „positiv leben&lieben“

In den ersten Jahren bestand die Arbeit der AIDS-Seelsorge vor allem aus der Begleitung von Menschen, die an Aids erkrankt waren. Oft war dies eine Begleitung beim Sterben, einschließlich der Vorbereitung und Durchführung von Trauerfeiern. Die Verfügbarkeit von gut wirksamen und verträglichen antiretroviralen Medikamenten änderte die Situation von Menschen mit einer HIV-Infektion ab Mitte der 1990er Jahre grundlegend. Die Sterblichkeit ging zurück und immer mehr wurde es zur Aufgabe der AIDS-Seelsorge, Menschen in ihrem Leben mit dem Virus zu begleiten.

Dies gilt besonders für älter gewordene Menschen mit HIV. Sie haben etliche Nahestehende durch Aids verloren, außerdem ist ihre materielle Situation infolge ihres durch HIV geprägten Lebenswegs oft prekär. Auch kommen viele Menschen mit Migrationsgeschichte zu uns, für die es in Ihren Herkunfts-Communities nach wie vor sehr schwer ist, mit HIV zu leben.

Mit diesem neuen Selbstverständnis und als Ausdruck dessen, was AIDS-Seelsorge für uns bedeutet, gaben wir uns einen neuen Namen: „positiv leben&lieben“.



„positiv leben&lieben“ im Internet:
<https://aidsseelsorge.de>

Kontakt:

positiv leben&lieben – AIDS-Seelsorge des Ev.-Luth. Kirchenkreisverbands Hamburg im Integrations- und Familienzentrum (IFZ)

Rostocker Str. 7, 3. Stock, 20099 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 280 44 62

Fax: +49 (0)40 280 44 31

Mail: info@aidsseelsorge.de

Internet: www.aidsseelsorge.de

Medizinischer Bedarf muss endlich vor Wirtschaftsinteressen treten

Blockadehaltung aufgeben – Impfstoffe für alle ermöglichen!

Impfstoffe und deren Verteilung in alle Teile der Welt sind ein „globales öffentliches Gut“ – dies wurde seitens hochrangiger Politiker*innen wie beispielsweise der Bundeskanzlerin zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie konstatiert, jedoch folgen bisher keine Taten zur Verwirklichung dieser solidarischen Idee. Im Gegenteil: in den letzten Monaten wurde der Lösungsvorschlag zur Aussetzung der Patente und der Ermöglichung eines echten Technologietransfers immer wieder zugunsten von Wirtschaftsinteressen blockiert.

Aussetzung von Patentrechten kann die Erhöhung der Impfstoffproduktion beschleunigen

Das oft angeführte Argument, Patente würden die Impfstoffproduktion nicht einschränken, ist paradox. Das Gegenteil ist richtig. Liegt der Zweck von Patenten doch darin, die Herstellung von Impfstoffen oder anderen Gütern für alle Firmen außer den Patentinhaber*innen zu verbieten, damit sich Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte lohnen. In Bezug auf die Impfstoffproduktion würde die Aussetzung von Patentrechten dazu führen, dass es allen Unternehmen ohne juristische Barrieren gestattet wäre, Impfstoffe zu produzieren. Dies kann die gesamten Herstellungsmengen stark erhöhen, solange auch die technischen Voraussetzungen dazu weitergegeben werden.

Verhindern weiterer Todesopfer muss Priorität haben

Pharmavertreter*innen argumentieren, dass bei zukünftigen Pandemien ohne entsprechende finanzielle Anreize die Entwicklung von Impfstoffen gefährdet sei. Dieses Argument sollte jedoch weder jetzt noch in Zukunft greifen. Das Menschenrecht auf Gesundheit muss vor Wirtschaftsinteressen und dem Ziel der Gewinn-



Covid-19-Impfstoffe müssen als öffentliches Gut allen Menschen zugänglich sein.

maximierung stehen. In der aktuellen Pandemie sollten Solidarität und das Verhindern weiterer Todesopfer daher oberste Priorität haben – auch vor dem Hintergrund der steigenden Gefahr impfstoffresistenter Mutationen.

Reform der Impfstoffentwicklung überfällig

Vor diesem Hintergrund und der angebrachten Argumentation wird nochmals deutlich: Eine Reform der Impfstoffentwicklung und -produktion ist zwingend notwendig. Denn die Pharmafirmen beginnen erst dann mit der Entwicklung und Produktion von Impfstoffen, wenn ein lukrativer Markt mit hohen Renditen entstanden ist. Ein profitabler Absatzmarkt fehlt allerdings, solange sich nicht viele Menschen mit einer Krankheit infizieren. In der Konsequenz wird die Entwicklung von Impfstoffen gegen Krankheiten mit Pandemiepotenzial oft nicht weiterverfolgt, obwohl öffentliche Universitäten und Institute die nötige Vorarbeit dazu bereits geleistet haben.

Genau dies war auch vor der Covid-19-Pandemie der Fall. Die Grundlagenforschung eines Impfstoffs gegen SARS-1 – einem nahen Verwandten

von SARS-CoV-2 – wurde bereits 2016 an einer Universität in Texas abgeschlossen. Da dieser Impfstoff jedoch keine Umsätze versprach und somit der Einsatz von Geldern betriebswirtschaftlich unlogisch erschien, nahm sich keine Pharmafirma dessen an.

Laut Dr. Christian Drosten wäre genau dieser Impfstoff schnell an SARS-CoV-2 anpassbar gewesen. So hätte möglicherweise nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie ein wirksamer Impfstoff viel schneller zur Verfügung stehen können. Das darf sich bei zukünftigen Pandemien nicht wiederholen! Unabhängig von gängiger Marktlogik muss ein System geschaffen werden, das es ermöglicht, Impfstoffe, Medikamente und diagnostische Verfahren gegen Krankheitserreger mit Pandemiepotenzial vor einem möglichen weltweiten Krankheitsausbruch zu entwickeln, sowie schnell Produktionskapazitäten einzusetzen und auszubauen.

Weltweiter medizinischer Bedarf muss in den Fokus rücken

Die an der Logik der Märkte ausgerichtete Forschung führt dazu, dass die Entwicklung von Impfstoffen und therapeutischen Verfahren gegen

gen vernachlässigte Tropenkrankheiten, aber auch HIV und einer Vielzahl weiterer Gesundheitsprobleme nicht vorangebracht wird. Die von diesen Krankheiten betroffenen Staaten und Bevölkerungen besitzen schlichtweg keine ausreichenden finanziellen Mittel, um die hohen Gewinnerwartungen der Pharmakonzerne erfüllen zu können. Und dies geschieht, obwohl jedes Jahr Millionen Personen an diesen Erkrankungen versterben und zahllose Menschen Gefahr laufen, an ihnen zu erkranken. Beispiele wie diese verdeutlichen, dass das gegenwärtige System für die Entwicklung und Herstellung pharmazeutischer Produkte reformiert werden muss. Dies betrifft nicht nur Krankheiten mit Pandemiepotential!

Beides ist möglich! Finanzielle Kapazitäten sind prinzipiell vorhanden, wenn man bedenkt, dass die Industrienationen seit Pandemiebeginn über 12 Billionen (!) US-Dollar in ihre Volkswirtschaften investiert haben. Von diesem Geld würde bereits ein Bruchteil ausreichen, um den Kampf gegen Covid-19 auf der gesamten Welt zu finanzieren.

Auch die juristischen Hürden zur Covid-19-Impfstoffproduktion können behoben werden: die Europäische Union (unter der Führung Deutschlands), Großbritannien und die Schweiz, müssen dafür ihre Blockadehaltungen in der Welthandelsorganisation gegenüber dem

sog. TRIPS Waiver Vorschlag aufgeben. Die Forderung von über 100 Staaten nach einer zeitweiligen – solange die Pandemie andauert – weltweiten Aussetzung von Patentrechten zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie muss unterstützt werden. Auch das Aktionsbündnis gegen AIDS tritt aktiv für diesen Weg ein – als Mitglied im Waiver Bündnis, mit mehreren offenen Briefen an die Bundesregierung und die Europäische Kommission sowie mit der Unterstützung von Kampagnen von Mitträgerorganisationen wie #makethemsign

*Tilman Ruppel,
Missionsärztliches Institut Würzburg*



Gesundheit ist ein Menschenrecht – Medizinische Versorgung muss weltweit gewährleistet werden.

Blockadehaltung gegen Aussetzung von Patentrechten und weltweite Solidarität nicht tragbar

In der Diskussion um die Aufhebung der Rechte auf geistiges Eigentum müssen diese Probleme eine gewichtigere Rolle spielen als bisher. In der Gegenwart wird diese Frage vor allem in Bezug auf Covid-19-Impfstoffe diskutiert. Sie geht aber weit darüber hinaus! Anstatt hartnäckig an einem fehlerhaften System festzuhalten, muss überlegt werden, wie der medizinische Bedarf am effektivsten und schnellsten bewältigt werden kann. Dafür müssen die technischen Kapazitäten für die Entwicklung und Produktion von Impfstoffen, Medikamenten und Diagnostika weltweit erhöht werden. Dies gelingt dann, wenn die rechtlichen Möglichkeiten für Technologietransfer geschaffen werden und gleichzeitig die nötige Finanzierung für den Auf- und Ausbau dieser Technologien bereitgestellt wird.



Weitere Informationen dazu:

Offener Brief an die Europäische Kommission und die EU Mitgliedstaaten:
<https://tinyurl.com/6zp5k4yx>

Open Letter to Angela Merkel and Ursula von der Leyen:
<https://tinyurl.com/3cbybkjy>

Kampagne „make them sign!“:
<https://tinyurl.com/8bfw94p8>

Offener Brief an Bundeskanzlerin Merkel:
<https://tinyurl.com/3evvrd57>

Offene Briefe an CureVac & BioNTech:
<https://tinyurl.com/y6cwhjm9>

SAVE THE DATE – 18. November 2021 von 10-17 Uhr

Die Medizinische Rundreise – HIV-Infektion und Covid-19

Am 18. November laden die Fachkreise Pharma und Lobby des Aktionsbündnisses gegen AIDS zu einer eintägigen, unabhängigen Fortbildungsveranstaltung zu medi-

zinischen Fragen in Bezug auf HIV und Covid-19 ein, die wir als Aktionsbündnis mit der Deutschen Aidshilfe (DAH) im Rahmen des Seminarprojekts „medizinische Rundreise“ der

DAH durchführen. Als Referent steht Siegfried Schwarze vom Projekt Information e.V. zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch auf 20 Personen beschränkt.

Anmeldung: per E-Mail an wiessner@aid-kampagne.de
Kennwort: Seminar Grundlagen Covid-19/HIV

Wann: Donnerstag, 18. November 2021, 10:00-17:00 Uhr
Wo: GLS Campus, Kastanienallee 82, 10435 Berlin.

Newsletter

Der kostenlose Newsletter des Aktionsbündnis gegen AIDS erscheint etwa 3-4 mal jährlich mit Neuigkeiten rund um die Arbeit des AgA und das Thema HIV und Aids. Besuchen Sie einfach unsere Webseite und tragen Sie sich ein.



Spendenaufruf



Das Aktionsbündnis gegen AIDS ist ein Netzwerk aus 300 Mitträgerorganisationen inkl. Einzelpersonen. Unser gemeinsames Anliegen ist eine Verbesserung des Zugangs zu HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Pflege für alle bedürftigen Menschen weltweit. Helfen Sie uns dabei dieses Ziel zu erreichen!

Bankverbindung:
 ApoBank, BLZ: 300 606 01, Konto: 141 924 2,
 IBAN: DE23 3006 0601 0001 4192 42

Für eine Spendenquittung kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail, info@aid-kampagne.de oder Telefon +49 30 279 099 99

Bündnisbüro

Svenia Podehl: Projektverwaltung

Melanie Otto: Referentin für Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Peter Wiessner: Referent für Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

Hrsg.: Aktionsbündnis gegen AIDS e.V.

Vorstand: Sylvia Urban, Klaus Koch, Joachim Rüppel

Amtsgericht Charlottenburg VR 32498 B

V.i.S.d.P.: Klaus Koch

Redaktion: Peter Wiessner, Melanie Otto, Svenia Podehl, Klaus Koch, Joachim Rüppel, Sylvia Urban

Wir danken für die Mitwirkung an dieser Ausgabe:

Alexandra Gurinova, Deutsche Aidshilfe
 Ferenc Bagyinszky, AIDS Action Europe
 Marwin Meier, Word Vision Deutschland e.V.
 Thomas Lienau-Becker, positiv leben&lieben
 Tilman Rüppel, Missionsärztliches Institut
 Würzburg

Layout: steffengrashoff@web.de

Druck: printmedien-jacobsen@t-online.de

Kontakt

Aktionsbündnis gegen AIDS
 Rungestraße 19, 10179 Berlin
 Tel.: + 49 30 279 099 99

info@aid-kampagne.de

www.aids-kampagne.de

Folgen Sie uns auf twitter und facebook

www.twitter.com/aidskampagne

www.facebook.com/aidskampagne



Nachdruck gegen Beleg und Quellenangabe frei.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de

Termine 2021

30. - 31. Oktober	G20 Summit in Rom
09. - 10. November	Global Fund Board Meeting
18. November	Seminar – Die Medizinische Rundreise zu Covid-19 und HIV, Berlin
01. Dezember	Konferenz Global Health Champion Deutschland?! – Von HIV zu SARS-Cov-2 – Was haben wir (nicht) gelernt?
02. Dezember	Memento-Politikpreis Verleihung
07. - 09. Dezember	49. UNAIDS PCB-Meeting

Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich gerne an uns!